

Donnerstag, 23. Juni 2011 08:03 Uhr

URL: <http://www.usinger-anzeiger.de/lokales/neu-anspach/10876926.htm>

Usinger Anzeiger

NEU-ANSPACH

„Keinen Schüler verlieren und die Fähigkeiten erkennen“

22.06.2011 - NEU-ANSPACH

Schulleiterin Kristina Huttenlocher geht in den Ruhestand - Fünfeinhalb Jahre an der ARS

(bs). Auch in ihrem Ruhestand wird die bisherige Schulleiterin der Adolf-Reichwein-Schule (ARS), Kristina Huttenlocher, „nicht ohne Rosenstock sein müssen“. Mit diesen Worten überreichte Cornelia Albrecht als Vorsitzende des Schulleiternbeirats der scheidenden Schulleiterin einen gelben Rosenstock in Anspielung auf den stellvertretenden Schulleiter an der ARS, Michael Rosenstock.

Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Schulamt und den Grundschulen des Usinger Landes sowie natürlich das ARS-Kollegium waren in die Aula gekommen, um die 64-Jährige gebührend zu verabschieden. Huttenlocher hatte in Berlin Politik und Geschichte studiert, 1972 ihr erstes Staatsexamen absolviert und war in den Schuldienst eingestiegen. 1972 heiratete sie und kam nach Hessen, wo sie 1974 ihre zweite Staatsprüfung mit Auszeichnung bestand. 1981 wurde sie zur Oberstudienrätin ernannt. In ihrer dienstlichen Beurteilung aus jener Zeit, zitierte Jan Weckler vom staatlichen Schulamt aus der dicken Personalakte, wurde ihr „ein hohes Tempo mit einer schnellen, aber deutlichen Sprache“ bescheinigt sowie eine „fröhliche, engagierte Zuwendung zu den Schülern“. Die 64-Jährige engagierte sich schon früh im Personalratswesen und der Gewerkschaft.

Auch im Schuldienst bildete sich die ARS-Chefin weiter, bekam nebenbei noch drei Kinder, und vergrößerte ihren Fächerkanon um den Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, studierte dann von 1987 bis 1991 an der Goetheuniversität in Frankfurt Germanistik und absolvierte eine Informatikausbildung. Von 1995 bis 1997 erarbeitete Huttenlocher im Kultusministerium Lehrpläne, bevor sie 1998 die Schulleitung an der Leibnitzschule in Frankfurt-Höchst übernahm. 2006 kam sie zur ARS, die sie fünfeinhalb Jahre leitete, bevor sie Ende Juli in den Ruhestand eintritt.

„Alles, was sie begonnen hat, hat sie konsequent und erfolgreich beendet“, bilanzierte Weckler und überreichte



Kristina Huttenlocher erhält von Jan Weckler ihre Entlassungsurkunde.
Foto: Stehr

der sichtlich gerührten Huttenlocher ihre Entlassungsurkunde. Keine Entwicklung habe sie dem Zufall überlassen und „bis zur letzten Sekunde habe Sie sich in der Verantwortung gefühlt“, betonte Rosenstock und hob die Verdienste, das Pflichtgefühl und das hohe Arbeitspensum der ARS-Schulleiterin hervor. In ihrer Zeit habe sie an der ARS viel verändert und zum Teil auch gegen „heftige Widerstände“ durchsetzen müssen. Beispielsweise seien Schule, Lehrer, Eltern und Schüler miteinander vernetzt worden, eine Computerausbildung für die Fünftklässler wurde eingeführt, eine neue Homepage gestaltet, die Berufsorientierung ausgebaut und mit dem Trainingsraum eine schulinterne Sozialarbeit etabliert worden.

Die ARS-Schulleiterin habe immer wieder „die Reaktionsgeschwindigkeit der Verwaltung herausgefordert“, erklärte Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) und erinnerte an die Beharrlichkeit von Huttenlocher: „Zuerst wollte sie einen Zaun um die Schule, dann musste die Bushaltestelle verlegt werden, dann wollte sie einen Aschenbecher vor der Schule und als der kam, war er nicht schön genug.“ Aber das alles habe sie immer für die Schule und ihre Schüler getan, so Hoffmann. Auch Schulelternbeiratsvorsitzende Albrecht hat Huttenlocher als engagierte Streiterin für die Schule, die Schüler und die Elternrechte kennengelernt. Dank ihres unermüdlichen Einsatzes und die konstruktive Sacharbeit miteinander habe sich ein Vertrauensverhältnis entwickelt. Dem schloss sich Schülersprecherin Jule Albrecht an, „Sie haben die Anliegen der Schüler immer sehr ernst genommen.“ Stellvertretend für die Grundschulleitenden aus dem Usinger Land berichtete Horst Eufinger von der Grundschule am Hasenberg in Neu-Anspach von der „guten Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen ARS und Grundschulen“, die einen guten Übergang und Austausch zwischen den Schulen ermögliche. Peter Zeichner vom Personalrat wünschte ihr nach „ihrem immensen Arbeitstempo nun endlich mal zur Ruhe kommen zu können.“

Huttenlocher dankte allen für die persönlichen Worte und bekannte, sie sei sehr gerührt. Besonders am Herzen habe ihr gelegen, „dass wir keinen Schüler verlieren und die besonderen Fähigkeiten von jedem erkennen.“ Die Ruhestandlerin will nun Italienisch lernen und Zeit für Familie und ehrenamtliches Engagement haben.